

Vorwort

Mit dem Abschluss der Promotion endet ein zentraler Lebensabschnitt. Es ist zugleich auch der vorläufige Höhepunkt des akademischen Lebens – für manche ist es gar „der letzte Schritt zur Menschwerdung“. Eine Promotion ist jedoch nie nur das Werk eines Einzelnen. Vielmehr gibt es mehrere Väter des Erfolgs, denen ich im Folgenden ausdrücklich danken möchte.

Mein erster Dank gebührt meinem akademischen Lehrer, Prof. Dr. David M. Woiset-schläger, der mir das nötige wissenschaftliche Rüstzeug vermittelt hat, um die Pro-motion erfolgreich abzuschließen. Sein stets verfügbarer Rat, seine wertvollen Hin-weise sowie sein hohes Engagement haben maßgeblich zum Gelingen der Promoti-on beigetragen. Mein weiterer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Heinz Ahn für die unkompli-zierte Übernahme und zeitnahe Fertigstellung des Zweitgutachtens. Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei Herrn Prof. Dr. Christof Backhaus für die Rolle des Drittprüfers sowie für die Unterstützung und gemeinsame Zeit auf und abseits des Forschungsparketts. Insbesondere unsere vom „Wissensdurst“ getriebenen Konfe-renzreisen waren mir stets eine große Freude. Zudem habe ich Herrn Prof. Dr. Backhaus und dem Münsteraner Wochenmarkt die Zusammenarbeit mit meinem Praxispartner zu verdanken. An dieser Stelle gebührt ein großer Dank Herrn Dr. Burkhard Scheer, ohne dessen Hilfe und Engagement die Arbeit in dieser Form nicht zustande gekommen wäre. Für die Übernahme des Vorsitzes der Prüfungskommission möchte ich mich zudem bei Herrn Prof. Dr. Wolfgang Fritz bedanken.

Ein ganz besonder Dank gilt natürlich meinen Lehrstuhl-Kollegen, mit denen ich in den letzten Jahren zusammenarbeiten durfte. An erster Stelle möchte ich mich zu-nächst bei Frau Isabelle Kes und Herrn Alexander Eiting bedanken, die noch zu mei-nen ersten Mitstreitern als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Dortmund zähl-ten und ohne die der Lehrstuhl in dieser Form kaum vorstellbar wäre. Insbesondere bei konzeptionellen oder methodischen Fragestellungen konnte ich mich stets an die beiden wenden – vor allem die spannenden wissenschaftlichen Diskussionen in den Forschungssitzungen werde ich vermissen. Ein weiterer Dank gilt meiner früheren „Nachbarin“ Frau Irina Hoof, die ebenfalls den wissenschaftlichen Jakobsweg über Dortmund und Bochum nach Braunschweig mitgegangen ist. Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei meinem Fußball- und Sponsoringkollegen Herrn Jan Dreisbach, mit dem ich mir vor oder nach der Arbeit das ein oder andere heiße Tennismatch ge-liefert habe. Ein herzlicher Dank gilt des Weiteren Frau Nadine Pieper, die mich in die Geheimnisse des Pfeffis eingeweiht hat. Bedanken möchte ich mich auch bei Frau Daniela Müller, die stets bemüht war, die Vorzüge Braunschweigs anzupreisen.

Meinem „Personal-Coach“, Herrn Christoph Weiß, danke ich dafür, dass ich erstmals den „Pump“ gespürt habe: „No Pain, No Gain“. Auch unsere „harten Kern“-Abende in kleiner oder größerer Runde in einschlägigen Braunschweiger Lokalitäten behalte ich in guter Erinnerung. Ein herzlicher Dank gilt auch Herrn Dr. Daniel Heinrich für seine stets unterhaltsame Art und Weise und insbesondere für seine Unterstützung bei der Vorbereitung der Disputation. Zudem möchte ich unsere externen Doktoranden, Frau Sandra Stiller, Herrn Alexander Gieß und Herrn Hannes Gurzki sowie unsere „Ehemaligen“, Herrn Dr. Christian Lucas, Herrn Dr. Nils O. Ommen sowie Frau Kerstin Stricker und Frau Katharina Glaß namentlich erwähnen. Schließlich darf auch unsere Sekretärin, Frau Elisabeth („Lieschen“) Weimer selbstverständlich nicht unerwähnt bleiben. Ein guter Lehrstuhl ist darüber hinaus auch auf Top-Hiwis angewiesen. Hier möchte ich mich zunächst bei meiner Lieblings-Hiwine, Frau Sahel Juvin, bedanken, die quasi schon zum Lehrstuhl-Inventar zählt und die mich gemeinsam mit Herrn Maurizio Russo u. a. bei zwei Pretests im Rahmen der Dissertation unterstützt hat. Ein großer Dank gebührt Herrn Matthias Hoffmann, der mir bei der Datenaufbereitung eine außerordentlich große Hilfe war. In diesem Zusammenhang möchte ich auch Herrn Jonas Tostmann für seine Unterstützung danken.

Ein herzlicher Dank gilt auch allen Mitwirkenden der halbjährlich stattfindenden Dissertantenwerkstatt aus Dortmund, Ingolstadt, Paderborn und Wuppertal für das stets konstruktive Feedback. Stellvertretend möchte ich mich bei Frau Andrea Bruns bedanken, die mir auch abseits der Dissertantenwerkstatt bei methodischen Fragestellungen mit Rat und Tat zur Seite stand.

Während der mitunter recht anstrengenden Promotionszeit bedarf es selbstverständlich auch hin und wieder der geeigneten Ablenkung. Tausend Dank für die vielen – im Guten wie im Schlechten – unvergesslichen Momente, die ich mit Euch erleben durfte, gehen dabei stellvertretend an Louis, Jupp, Bastian, Philipp, Franck, Arjen, David, Thomas, Manuel und Jerome. Ihr seid die Besten!

Last but not least gebührt mein größter Dank meiner Familie. Meiner Mutter Annegret Schnöring danke ich für ihren unerschütterlichen Glauben in einen positiven Ausgang der Dissertation und dafür, dass sie mir die Promotion dank ihrer Unterstützung während des Studiums in Münster überhaupt erst ermöglicht hat. Meiner Schwester, Frau Prof. Dr. Stefanie Molthagen-Schnöring, danke ich für das kritische Lesen der ersten Versionen der Arbeit und für die Übernahme des finalen Lektorats. Ihr gebührt der Punkt hinter dem Doktor. Schließlich danke ich meiner lieben Freundin Dorte, auf deren Rückhalt ich immer zählen konnte und die mich auch in schwierigen Zeiten stets unterstützt und an mich geglaubt hat. Ihnen ist dieses Buch gewidmet.

Konsequenzen der Prämieeinlösung in
Kundenbindungsprogrammen
Theoretische Fundierung und empirische Analyse
Schnöring, M.
2016, XXI, 308 S., Softcover
ISBN: 978-3-658-12168-6